

Korrosionsschutz in der Reichstagskuppel

Software-Einsatz bei der Gerhard Schmitz GmbH

Rund 41 000 Maler- und Lackierbetriebe gibt es in Deutschland. Die weitaus meisten von ihnen sind kleinere Unternehmen, 99 Prozent haben weniger als 50 Mitarbeiter. Zu den großen Unternehmen im Lande zählt die Firma Korrosionsschutz- und Malerbetriebe Gerhard Schmitz GmbH in Duisburg und München. Der Fachbetrieb hat 150 Mitarbeiter – und setzt seit 1998 eine bestimmte Bausoftware ein.

Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Schmitz-Senge, der das 1924 gegründete Familienunternehmen in dritter Generation leitet, entschied sich für „Bau für Windows“ aus dem Hause Nemettschek (Achim), weil es die integrierte Gesamtlösung bot, die er benötigte. „Wir haben uns damals über Maler- und Handwerkslösungen informiert“, erklärt er. „Es gab einige sehr gute Programme im technischen Bereich, aber ohne integrierte Kostenrechnung, Finanzbuchhaltung, sowie Lohn- und Gehaltsabrechnung – und wir wollten gern eine durchgängige Software haben, sozusagen ein Komplettpaket.“

Die Firma Schmitz beschränkt sich keineswegs nur auf Malerarbeiten und Korrosionsschutz. Das Leis-

tungsspektrum umfasst außerdem Betonschutz und -instandsetzung, Wärmedämm-Verbundsysteme, Industrie- und Fußbodenbeschichtung, Porenbetonbeschichtung sowie die Sanierung denkmalgeschützter Bauwerke. Das muss nicht immer vor Ort geschehen. Im firmeneigenen Strahl- und Korrosionswerk in Duisburg, in dem moderne Kräne und Gabelstapler bereitstehen, können Einzelteile bis zu einem Gewicht von 50 Tonnen bearbeitet oder beschichtet werden.

Es versteht sich von selbst, dass ein solch vielseitiges Unternehmen schon viele spektakuläre Arbeiten durchgeführt hat. Zu den bemerkenswertesten zählt sicher der Korrosionsschutz in der Berliner Reichs-

tagskuppel. Dort hat die Firma Schmitz den Stahl der Besuchertreppe designorientiert vor Korrosion geschützt. Die Vorgaben für dieses Projekt kamen von Stararchitekt Sir Norman Foster selbst.

Eine weitere aktuelle Baumaßnahme führt Schmitz-Senge an: „In der Münchner BMW-Welt haben wir den Decklack für den Brandschutz und die Malerarbeiten ausgeführt.“ Überhaupt gehören neben BMW weitere Rahmenvertragskunden wie E.ON-

An der berühmten Kuppel des Berliner Reichstags hat die Firma Gerhard Schmitz mitgearbeitet. Das Unternehmen sorgte für den Korrosionsschutz der Besuchertreppe.



Ruhrgas, DSW-Deutsche Solvay-Werke, Karstadt-Quelle, MT Aerospace, Linde und die ProSiebenSat.1 Media zu den Großkunden, von denen die Gerhard Schmitz GmbH seit Jahren interessante Aufträge erhält. Auf Deutschland beschränkt sind die Arbeiten des traditionsreichen Familienunternehmens freilich nicht. Im nahen Ausland beweisen seine Teams ebenfalls ihr Können.

Seit 1993 ist Schmitz-Senge dabei, und er zeichnet auch verantwortlich für die Auswahl der Software. Das war schon vor zehn Jahren so, als er sich für „Bau für Windows“ entschied. Bis dahin hatte der Betrieb eine Mittelstandslösung von IBM, die mit dem IBM System/36 lief. Bei dieser Lösung handelte es sich um eine rein kaufmännische Lösung. Sie besaß also weder Kalkulations- noch Aufmaßmodul. Wichtige Berechnungen wurden mit Excel durchgeführt.

Daher informierte sich der damalige Juniorchef – sein Vater war noch Mitgeschäftsführer – über klassische Handwerkslösungen, entschied sich schließlich für „Bau für Windows“. Dass seine Entscheidung zunächst für Kritik im Unternehmen sorgte, verhehlt Schmitz-Senge nicht. Die Kollegen hätten lieber eine Maler-/Lackierlösung gesehen. Bereut hat Schmitz-Senge seine Entscheidung nicht: „Für mich ist die Transparenz höher geworden, da das Programm ein durchgängiges System von der Angebotskalkulation über die Zwischenkalkulation bis zur Nachkalkulation gepaart mit der Kostenrechnung anbietet. Es ist einfach eine integrierte Softwarelösung mit vielen flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten.“

Die Bauleiter, so Schmitz-Senge, hätten damit ein ganz anderes Zahlengerüst zur Verfügung und könnten bei Bedarf Abfragen durchführen oder am monatlichen Jour Fixe erkennen, wie die Baustellen stehen. Damit können sie ganz anders reagieren als früher. Der Geschäftsführer lobt auch, dass die eingesetzte Software „alle notwendigen Geschäftsprozesse durchgängig abbildet.“

Auch Dipl.-Kfm. Carl Spiegl benutzt als kaufmännischer Leiter und damit Verantwortlicher für Buchhaltung, Betriebsabrechnung und Controlling das Programm ständig – und zwar seit Einführung. „Mittlerweile arbeite ich zehn Jahre damit und kenne mich in der Tiefe gut aus. Diese Finanzbuchhaltung erfüllt vollends unsere Anforderungen.“



Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Schmitz-Senge (links) und sein kaufmännischer Leiter Dipl.-Kfm. Carl Spiegl.

Der Finanzexperte beherrscht aber nicht nur die Finanzbuchhaltung, sondern auch die technischen Pro-

grammteile. Die werden bei der Firma Schmitz immerhin von mehr als zwanzig Mitarbeitern benutzt.



Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung war nötig an einem bekannten Brückenkomplex im Ruhrgebiet – der Duisburger Schwanentorbrücke. (Fotos: Schmitz GmbH)

Im Technikbereich, so Spiegl, sei unter anderem wichtig, „dass wir alle Leistungsverzeichnisse auf GAEB bekommen und bearbeiten können.“ Das Programm hat auch eine verbindende Funktion. Die beiden Standorte in Duisburg und München besitzen nämlich eine gemeinsame kaufmännische Verwaltung. So findet die Lohnabrechnung für beide Firmen in Duisburg statt, die Gehaltsabrechnung in München. Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung führt Spiegl ebenfalls in der bayerischen Landeshauptstadt durch.

Hans-Jörg Schmitz-Senge, der seit sieben Jahren auch Präsident des Bundesverbandes Korrosionsschutz BVK ist, benutzt einen Begriff aus seiner Berufswelt, um die Bedeutung der Bausoftware zu betonen: „Dieses Programm ist sozusagen der Kleister der beiden Standorte.“ (ps) □

Auch die Malerarbeiten im Fünf-Sterne-Hotel InterContinental auf der Düsseldorfer Königsallee führte die Gerhard Schmitz GmbH durch. (Foto: InterContinental)

